

Neue Probleme mit Drohnen

Rottenschwil: Jahresversammlung der Stiftung Reusstal

Beirat und Stiftungsrat der Stiftung Reusstal trafen sich zum ersten Mal in neuer Besetzung. Dabei wurden wichtige Informationen ausgetauscht.

Die Stiftung Reusstal hat seit Anfang 2018 in ihrem 56. Organisationsjahr eine komplett neu revidierte Urkunde. Im Zweckartikel wurde fast nichts verändert, in der Organisationsform aber Wesentliches. So wurde als wichtigste Änderung der Stiftungsrat, das oberste Organ der Stiftung, massiv verkleinert und neu ein Beirat eingesetzt. Dieser soll den Stiftungsrat beraten und vernetzen. Der Stiftungsrat wie der Beirat arbeiten ehrenamtlich.

An der Jahresversammlung im Restaurant Hecht konnte der Stiftungsrat das erste Mal mit dem Beirat tagen. Die anwesenden zehn von

15 Beiratsmitglieder wurden über die aktuellen Belange der Stiftung informiert. Jahresberichte, Jahresrechnung, Beiratsreglement und aktuelle in Planung befindende Projekte wurden vorgestellt und die Vernehmlassung zum Golfplatzprojekt im Gnadenthal zur Kenntnis genommen.

Fragen zur Aufsicht

Fragen wurden zur von der Stiftung Reusstal organisierten Aufsicht in den Schutzgebieten der aargauischen Reussebene südlich Bremgartens und in den an der Reuss liegenden Zürcher Gemeinden gestellt. Insbesondere die neuen Probleme mit Drohnen interessierten die Beiräte. Nach einer fast zweistündigen Sitzung waren alle zu einem Apéro eingeladen, welcher zur weiteren Vernetzung der Stiftungsräte mit den Beiräten beitrug.

--zg



An der Versammlung nahm der neu formierte Beirat teil: (von links) Simon Egger, Anne Oettli, Alex Brun, Christian Gabathuler, Marcel Bieri, Martina Brennecke, Horst Sager-Raess, Hannes v. Hirschheydt, Andreas Grünig und Hannes Küng. Bild: zg